Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 10. Juli 1933

Nachlass Faulhaber 10015, S. 73

Stand: 23.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Montag 10. Juli. Große Hitze hält an.

Gräfin Luxburg – Obwohl ich abgewunken hatte in diesen unruhigen Zeiten. Der Graf war sehr schwer krank im Krankenhaus und dem Tode nahe. Die Tochter habe sich in der Krankenpflege sehr bewährt. Über die politische Lage: Verhaftung von Geistlichen, hier Drohung gegen mich, Verantwortung für Briefe, die hierher geschrieben wurden. Das Konkordat gut.

Monsignore Neuhäusler 1) Aktion, nicht zu organisieren, nämlich nicht die Mißtrauen erweckenden Gesellen und andere Vereine hereinnehmen; ein Zimmer behalten, auch wenn die Akademie nicht gehalten wird. Lieber an das Andreaskolleg geben als an den Martha verein. 2) Das Haus immer <*noch*> nicht zu kaufen.

Huber – Eine Empfehlung für Reutberg. Pfarrer Schneller mit seinen Töchtern radelt. Er lädt ein zum Besuch seines Gartens.

Nachmittags vier Stunden in der Archivordnung. Aber es geht vorwärts, trotz der Hitze.

Monsignore Panico – Freudestrahlend, weil das Concordat abgeschlossen. Nun die Frage mit der Schutzhaft der Geistlichen erledigt.

Heute früh war Graf Soden an der Pforte. Hildegard hatte in ihrer Zappeligkeit ihn beauftragt zu fragen, ob ich wirklich in Haft genommen sei. Sie hatte sich früher darüber empört, daß Schmidt-Pauli in der Bahn von mir gesprochen und jetzt schickt sie selber.